

Ab heute berichtet **paperpress** täglich bis zum 16. August über die 17 Abendkonzerte von **Young Euro Classic** in den Farben des Festivals der besten Jugendorchester der Welt. Wir stellen Ihnen die wunderbaren Orchester aus Europa, China, Turkmenistan, Indien und den USA vor und machen gelegentlich Anmerkungen zum Konzertabend. Sie können an dem Festival in dem beeindruckenden Saal des Konzerthauses am Gendarmenmarkt teilhaben, indem Sie Tickets erwerben:

www.young-euro-classic.de.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der unvergänglichen Musik dieser Welt: **Der Klassik**. Werfen Sie bitte auch einen Blick auf die Festivals im Festival: **FUTURE NOW Musical Diaries** und den **NEXT GENERATION Kindertag**.

Das Bundesjugendorchester eröffnete das Festival

Zum Programm



Pianist Giorgi Gigashvili und Dirigent Aurel Dawidiuk
Alle Fotos: Ed Koch

Ein solches Eröffnungskonzert hat **Young Euro Classic** noch nie erlebt: Zwei herausragende 26-jährige Künstler teilten sich das Podium im Konzerthaus am Gendarmenmarkt mit den jungen Musikerinnen und Musikern des **Bundesjugendorchesters**, in dem die Spitze des künstlerischen Nachwuchses aus Deutschland zwischen zwölf und 18 Jahren zu erleben war.

Am Pult stand mit dem gebürtigen Hannoveraner **Aurel Dawidiuk** ein junger Dirigent, dessen Dirigat neben seiner steilen Karriere als Pianist und Organist längst auch für viele renommierte Orchester in ganz Europa und Asien gefragt ist. Solist in **Sergej**

Rachmaninows hinreißendem Dritten Klavierkonzert d-Moll war der gleichaltrige **Giorgi Gigashvili**, der ebenfalls bereits in den führenden Konzertsälen Europas und Amerikas große Erfolge verzeichnet hat. Aus Gigashvilis Heimat kommt auch die Komposition *Noch ein Schritt / Another Step* des 2019 verstorbenen **Giya Kancheli**, bevor **Modest Mussorgskis** Bilder einer Ausstellung – in der brillanten, in allen Orchesterfarben glitzernden Instrumentierung von **Maurice Ravel** – im zweiten Teil für betörende Klingerlebnisse gesorgt hat.

Anmerkungen:

Um 19:00 Uhr wusste ich, was mir ein Jahr lang gefehlt hat. Der Musiktempel zwischen Deutschem und Französischem Dom. Die Sanierung des Gendarmenmarktes scheint vor allem Veranstaltungen wie Classic open Air und Weihnachtsmarkt im Blick gehabt zu haben. Glatt und sauber zubetoniert mit Strom- und Wasseranschlüssen und mäßiger Aufenthaltsqualität, ohne Grün und schattigen Plätzen zum Verweilen außerhalb der Veranstaltungen. Das war vorher auch nicht viel besser, hätte aber im Zuge der Sanierung besser gemacht werden können, ohne die Großprojekte auf dem Platz zu beeinträchtigen. Schon mal was von mobilen Pflanzenkübeln gehört?

Am Anfang jeden Konzerts erklingt die 2011 von **Iván Fischer** komponierte Festivalhymne. Mal wird sie dargeboten von einem Bläserensemble, häufig einer Streichergruppe und manchmal auch vom ganzen Orchester, wie vom BJO am 31. Juli. So toll habe ich sie noch nie gehört, was **Taneli Rauhalampi** zu verdanken ist, der das Werk neu arrangiert hat.

Rachmaninows Klavierkonzert spricht für sich, ein gewaltiges Werk, das in seiner Wucht nur schwer zu beschreiben ist. Deshalb meine Empfehlung: Selbst anhören bei **Arte** ab Montag, dem 3. August 2026.

<https://www.arte.tv/de/videos/132137-000-A/das-bundesjugendorchester-spielt-rachmaninow-und-mussorgsky/>

Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ sind ein Hit bei YEC, denn sie werden immer mal wieder gezeigt. Mein schriftstellerisches Talent reicht nicht aus, um dieses grandiose Werk zu beschreiben. Die Bildernamen, die man beim Rundgang hört, helfen kaum weiter, wie Promenade I bis V, oder das „Ballett der Küken in ihren Eierschalen“ oder „Der Marktplatz von Limoges“, einer Stadt in Frankreich, die durch feines Porzellan bekannt ist. Beim letzten Bild, dem kräftigen Finale, stehen wir vor dem großen Tor von Kyiv. Das könnte auch als Gruß an die jungen Ukrainer

gemeint sein, die am 1. August bei YEC auftreten, und am ersten Tag als Zuhörer auf den Balkonplätzen über der Bühne saßen und ihren Freunden vom BJO zujubelten.



Auch in diesem Jahr hilft uns **Michael Horst** mit seinen Werkbeschreibungen im Programmheft weiter, wenn wir nicht recht verstehen, was uns ein Komponist sagen wollte. „*Noch ein Schritt / Another Step*“ von **Giya Kancheli** (1935-2019) ist so ein Werk, das, so Horst die „Frucht seines Aufenthaltes in Berlin war.“ „Tonale Explosionen wechseln mit geräuschhaften Implosionen, größte Kraftentfaltung steht neben zartesten Akkorden – und bisweilen wehen auch folkloristisch gefärbte Tanzmelodien aus alter Zeit herüber.“ Ja, so hörte es sich an.

Orchester nennt man nicht zu Unrecht Klangkörper. Und ein Körper besteht aus vielen Einzelteilen. Man muss schon ein sehr geschultes Ohr haben, um auch die kleinsten Instrumente wahrzunehmen. Meine Lieblingsformation bei einem Orchesters ist die Percussion-Abteilung. Da fehlte es beim BJO an nichts.



Aufgefallen ist mir dieser junge Musiker, der von seinen Mitspielern freundlich angeschaut wurde, als der Dirigent zum Schluss auf alle einzelnen Gruppen zeigte, so auch auf ihn. Er saß abwartend auf einem Stuhl, stand auf, nahm das Triangel in die Hand, schlug ein paarmal drauf, setzte sich wieder hin und blätterte die Seiten des Notenbuches um. Das wiederholte sich viele Male, so dass es vom Publikum zwangsläufig bemerkt wurde. Hat das Publikum aber den Ton des Triangels vernommen? Schwere Frage. Es sind vermutlich alle Instrumente erforderlich, um den großen Klang zu erzeugen.

Missklänglich empfand ich die Präsenz des Berliner Senats bei dem Eröffnungskonzert. Erst wurde

angekündigt, dass Bildungssenatorin **Katharina Günther-Wünsch** im Zuge einer Terminübernahme für den Regierenden Bürgermeister **Kai Wegner** die Begrüßungsrede halten werde, letztlich war es Staatssekretärin **Christina Henke**, die ein paar Worte sagte und Grüße von Wegner und Günther-Wünsch überbrachte.

Sicherlich hatten Wegner und Günther-Wünsch gute Gründe, weshalb sie nicht erscheinen konnten. Bei Günther-Wünsch empfinde ich es inzwischen als ärgerlich. Nicht nur einmal nahm ich an Veranstaltungen teil, bei denen sie angekündigt war und sich dann durch einen Staatssekretär vertreten ließ. Auch Kultursenator **Stefan Evers** wird wichtigeres an diesem Freitag vorgehabt haben. Von den Kulturstatsministern wollen wir gar nicht reden. **Claudia Roth** habe ich nie bei YEC gesehen, einzig **Monika Grütters** gab sich die Ehre.

Das Verhalten des Senats ist peinlich. YEC ist nicht irgendein Sommerevent, sondern das größte seiner Art weltweit über 17 Tage. Im letzten Jahr waren 1.200 Musiker aus 36 Ländern bei YEC, zuzüglich ihre Begleiter. Alle reisen auf eigene Kosten an, wohnen ein paar Tage in Berlin und bringen Geld in die klamme Kasse der Stadt. Vom wirtschaftlichen Aspekt abgesehen, müsste die kulturelle Bedeutung des Festivals dem Senat mehr wert sein, als, bei aller Wertschätzung, eine Staatssekretärin zu entsenden. Wowereit, Müller und Giffey haben es auch hinbekommen, das Festival zu eröffnen, auch die Kultursenatoren ließen sich blicken.

Dr. Willi Steul, seit April 75 Jahre alt, und Vorsitzender des Veranstaltervereins „Deutscher Freundeskreis europäischer Jugendorchester e.V.“ hat es geschafft, bei allen 27 Eröffnungen dabei zu sein. Nun gut, machen wir einen Haken hinter die Politikerpräsenz. Lasst die Musik sprechen.

Zum Orchester

Das **Bundesjugendorchester** ist nicht nur Deutschlands jüngstes Spitzenorchester für Nachwuchsmusiker, sondern auch das Patenorchester der **Berliner Philharmoniker** – und unverzichtbarer Stammgast bei Young Euro Classic. Unter dem Motto „*Spiele.Fördern.Begeistern*“ treffen sich die jungen Musiker im Alter von 14 bis 19 Jahren, zumeist erste Preisträger des Wettbewerbs *Jugend musiziert*, mehrmals pro Jahr zu intensiven Arbeitsphasen. Zusammen erarbeiten sie neue Programmideen mit Kompositionen aus allen Epochen – auch zeitgenössische Werke gehören dabei zum festen Bestandteil.



1969 vom Deutschen Musikrat gegründet, trat es bereits mit zahlreichen Star-Dirigenten wie **Andris Nelsons**, **Kirill Petrenko** oder **Dirk Kaftan** und Solisten wie **Tabea Zimmermann**, **Sting** oder **Peter Maffay** auf. Zudem wirkt es bei seinen Tourneen um die ganze Welt als Kulturbotschafter Deutschlands und rückt dabei drängende Themen unserer Zeit in den Fokus: So begleitete es unter anderem die Gründung des nationalen Jugendorchesters in der Ukraine (2017), unterstützte die musikalische Bildungsarbeit im südafrikanischen Township Soweto (2019) und reaktivierte den Jugendaustausch mit Großbritannien nach dem Brexit (2025).



Nach dem Konzert versammelten sich die Orchestermitglieder und das Publikum auf dem Gendarmenmarkt zum Eröffnungsfest, das ein wenig vom Regen gestört wurde, aber nichts an der guten Stimmung änderte.

*Zusammenstellung und Kommentierung: **Ed Koch***

Quelle: Young Euro Classic

Hinweis: Im Kopf erscheint das Datum des Konzerts. Die Berichte werden jeweils einen Tag danach veröffentlicht, der aktuelle also am Samstag, dem 1. August 2026.